

Prof. Dr. Karl Strobel
Abteilung für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Universitätsstrasse 65-67
Tel: 0043-463-2700-2203 (Skr.), -2211
Fax: 0043-463-2700-2298
e-mail: karl.strobel@uni-klu.ac.at

Panel: 4. „Continuity and Change in Late Antiquity“

Titel: The Roman Army in Late Antiquity. a paradigm of continuity and change in the Roman Empire (Länge 20 Min.).

Skizze:

Das römische Heerwesen galt lange Zeit als das Paradebeispiel für den Bruch und Neubeginn im ausgehenden 3. und im 4. Jh. n. Chr. Schlagworte wie die Barbarisierung des Heeres, Quantität statt Qualität, die Heeresreform Diokletians oder die Neuordnung Constantins standen für einen dramatischen Bruch mit der Heerestradition der Hohen Kaiserzeit und zugleich für den Verfall der Qualität des Heeres seit dem mittleren 3. Jh. n. Chr. In den Limitantruppen wird noch heute in der Forschung teilweise eine Grenzmiliz minderer Qualität gesehen. Durch die Auswertung der papyrologischen Zeugnisse und nun vor allem durch die spektakuläre Anastasius-Inschrift zeigt sich der hohe Grad der Kontinuität, der in Heerwesen bis ins 5. Jh. n. Chr. bewahrt worden ist. Zugleich kann gezeigt werden, dass sich die Neuerungen unter der Tetrarchie und der constantinischen Dynastie in einen Entwicklungsprozess einordnen der bereits im 2. Jh. n. Chr. begonnen hatte und bereits im 3. Jh. zur Bildung stehender Feldheere führte. Die gesellschaftliche Stellung des Heeres änderte sich erst durch die massive Eingliederung von Föderatentruppen, wie insbesondere in oströmischen Bereich nachzuvollziehen ist. In einer kurzen Skizze sollen die zentralen Kontinuitätslinien, die sich heute in der inneren Organisation zeigen, die entscheidenden Entwicklungsprozesse, die historisch bedingten teilweisen Brüche bis 325 n. Chr. und ein Ausblick auf die soziale Stellung gegeben werden.